

Trotz neuer EU-Verordnung über Ratingagenturen ist eine ISO-Norm zu standardisierten Ratingprozessen wichtiger denn je

BdRA Bundesverband der
Ratinganalysten und
Ratingadvisor e.V.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Ottmar Schneck diskutierten fünf Experten der Ratingszene im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung des BdRA beim ZDF in Mainz über das Thema: «Rating im Umbruch – Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf den Ratingmarkt und das aufsichtsrechtliche Umfeld.» Gerade rechtzeitig hierzu wurde die neue EU-Verordnung über Ratingagenturen veröffentlicht. Grund genug, dieses Thema in der Podiumsdiskussion zu behandeln.

Unterlagen prüfen.» Na prima. Nun wissen wir auch, warum diese Verordnung so dringend nötig ist. Alle Vorschriften zur Methodik, dem Prozess und der strengen Systematik sind also dem Prüfungsvorbehalt des Anlegers unterstellt. Dies klingt analog der neuen Bundesregierung, die alle Maßnahmen unter einen Finanzierungsvorbehalt stellt. Ratings sind also nach dieser EU-Verordnung vor allem von den mit dort genannten Kriterien akkreditierten Agenturen als verlässlich einzustufen, allerdings eben nur solange der eigene Verstand dies nachprüfen kann. Hier wurde also erneut ein institutioneller Ansatz gewählt, der die Kontrolle von Agenturen

von Maklern, Vermittlern und Honorarberatern noch relativ hilflos ausgeliefert. Der Prozess und das Ergebnis der aktuell schon vorliegenden Versicherungsratings (Institutionen und Produkte) ist noch derart intransparent, dass sich Kunden hier ohne Standardisierung wohl dem Ratsschlag der neuen EU-Verordnung anschließen müssen, und diesen «nicht blind» vertrauen dürfen.



Die EU-Verordnung Nr. 1060/2009 über Ratingagenturen ist seit Dezember 2009 nun in Kraft. Darin wird gleich zu Beginn klargestellt, dass Ratingagenturen eine wichtige Rolle für Anleger, Kreditnehmer, Emittenten und Regierungen spielen. Es wird von Grundsätzen der Integrität, Transparenz und Rechenschaftspflicht sowie unabhängigen, objektiven und mit angemessener Qualität erstellten Ratings gesprochen. In Abschnitt 10 ist dann ein beachtlicher Satz zu lesen. Hier heißt es wörtlich: «Die Nutzer von Ratings sollten diesen nicht blind vertrauen, sondern auf jeden Fall eigene Analysen vornehmen und zur Abwägung, in welchem Maße sie sich auf diese Ratings stützen, immer sorgfältig alle

vorsieht anstatt den Prozess und das Ergebnis zu standardisieren oder gar zu normieren. Es ist wird Zeit, dass eine ISO-Norm den Ratingprozess standardisiert und sich Anleger darauf verlassen können, dass hier der Prozess valide und zuverlässig ist und nicht nur die Institution, in der diese Ratingnoten gebildet werden. Zu wünschen wäre auch, dass die Ratingnoten endlich einheitliche und standardisierte Aussagen vermitteln und nicht in aufwändigen Umrechnungstabellen von Agentur zu Agentur und Bank zu Bank vergleichbar gemacht werden müssen. Gerade beim Rating von Versicherungen ist evtl. diese Vergleichbarkeit besonders angesagt. Sind doch die Versicherungsnehmer den Heerscharen

NEUE MITGLIEDER

Seit Oktober 2009 konnten wir folgende neue Mitglieder im BdRA begrüßen:

Fegbeutel, Marion
Gebauer, Tarec
Martin, Rita
Mavroudis, Thomas
Musbach, Axel

TERMINE

BdRA-akkreditierte Ratingausbildung:

Rating-Advisor X

27. Januar bis 20. Februar 2010

Rating-Analyst VII

28. Oktober bis 6. November 2010

im Großraum Stuttgart
Veranstalter: RaFin – Rating & Finance Institute – Steinbeishochschule Berlin

www.rafin.de